

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 14 (1906)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Vermischtes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

das ist ungefähr die Hälfte. Dieser gewaltige Unterschied verliert nichts an Bedeutung dadurch, daß der japanisch-russische Krieg länger währte, als der deutsch-französische, denn die längere Zeitdauer wird reichlich durch die geringere Kopfstärke des japanischen Heeres aufgewogen.

Weiterhin finden wir, daß die Japaner auf 37 Unteroffiziere und Mannschaften 1 Offizier verloren haben. Bei den Deutschen war 1870/71 das Verhältnis 20 zu 1.

Die Divisionen, welche die schwersten Verluste hatten, sind die 9., 11. und 1. Sie bildeten den Kern des Belagerungsheeres von

Port Arthur und haben diese Ehre mit doppelten Menschenhekatomben bezahlt.

Die hohe Verlustziffer beim Train — 8130 Mann — endlich könnte auf den ersten Blick überraschen; aber der japanische Train in der Mandschurei setzte sich aus den schwächsten Leuten zusammen und hatte dort die härteste Arbeit zu verrichten. Daß die Infanterie bei dem Gesamtverlust der Japaner an Toten und Verwundeten mit mehr als  $\frac{3}{4}$  beteiligt ist, erklärt sich aus Stärkeverhältnis und Kampfsart dieser Waffe ohne weiteres.

(„Neue mil. Blätter“.)

## Von unserer Zeitschrift „Das Rote Kreuz“

besitzen wir noch eine beschränkte Anzahl vollständige Jahrgänge von 1902, 1903, 1904 und 1905, die wir — ohne Beilage „Am häuslichen Herd“ — zum Preis von Fr. 2 per Jahrgang gegen Nach-

nahme abgeben können. Liebhaber wollen sich wenden an die

Administration der Zeitschrift  
„Das Rote Kreuz“, Rabbental, Bern.

## Vermischtes.

**Das Schaukeln der Kinderwagen.** Die Wiege ist zum größten Teile verdrängt worden durch den Kinderwagen, der nicht in jeder Beziehung als ein glücklicher Ersatz bezeichnet werden kann. Zwar sind die schaukelnden Seitwärtsbewegungen, welche die Wiege gestattete, im Kinderwagen nicht möglich; dafür aber werden die Kleinen, aus welchem Grunde sie auch immer unruhig werden, sofort hin- und hergefahren, oder der Wagen wird auf seinen Federn über den Rädern auf- und niedergerippt, anstatt daß man in verständiger Weise die Ursache der Unruhe feststellt. Dieses Wippen ist noch schädlicher für die Entwicklung der Kleinen, als es seinerzeit das Wiegen war. Welcher Erwachsene würde es sich wohl

gefallen lassen, wenn man ihn derartig auf- und niederbewegte? Er würde sich gewiß sehr bald eine solche Behandlung wegen des Unbehagens, das sich einstellt, verbitten. Was aber dem großen Menschen recht ist, ist dem kleinen billig, und man sollte niemals durch solche Manipulationen versuchen, den kleinen Schreier mit Hilfe einer Art von Betäubung zur Ruhe zu bringen. Auch im ersten Lebensjahre gehört das Kind bereits in ein feststehendes Bett, und wo die wirtschaftliche Lage nicht die doppelten Ausgaben für Bett und Wagen gestattet, soll der Wagen wenigstens nicht dazu dienen, die Nachteile der Wiege weiterzuführen.